**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 54 (1928)

**Heft:** 18

Rubrik: Wahres Geschichtchen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

goffener Budel schleicht Sturzenegger da=

Am nächsten Morgen sahren sie gezin Florenz. Jakob ist schweigsam; die gestrige Geschichte will ihm nicht aus dem Kopf. Als der Kondukteur kommt, saht er sich ein Herz und dittet ihn, die Worte zu übersehen. Der Mann sieht sich den Fehen an und wettert: "Sie gemeiner Mensch, wie können Sie mir das zusmuten? Ich werde Sie der Polizei übersgeben, wenn Sie nicht das Papier einstecken." Jakob ist ganz betrüdt. Schang meint tröstend: "Der schweizerische Konsdukteur wird nicht so empfindlich sein. Von ihm wirst Du das Gewünschte ersfahren."

Wie sie endlich in Chiasso anlangen und mit schweizerischem Versonal weitersahren, erzählt Sturzenegger dem Speisewagenkellner seine ernste Geschichte dem A—3 und holt seinen verhängnisvollen Zettel herdor. Als der Kellner die Worte gelesen hat, sagt er ganz aufgebracht: "Sie sind jetzt no en verdammte Suukerli, mached Sie, daß Sie da Fätze verschwinde lönd, sust rüef i de Zugführer, da wird Ihne dänn scho zeige, was Aastand ist."

Run bricht auch in Jakob Sturzen= egger die Wut durch. Er schwört, keine Stunde wolle er ruhn, bis das Geheimnis gelöst sei. Kaum in Zürich angekom= men, eilt er zum nächsten Polizeiposten, zeigt seinen Zettel und berichtet, was drum und dran hängt. Nach einer halben Stunde erscheint Einer, der Italienisch versteht. Ihm wird der Sachverhalt ebenfalls klar gemacht und dann erhält er den Auftrag, den italienischen Inhalt des Papiers zu übersetzen. Er überfliegt die Worte und sagt dann fühl: "Es ischt dann doch e Gemeinheit, eim wäge derige Säuereie uf de Poschte g'rüefe. Wänn dä Ma nöd sofort abfahrt mit sim Glump, mues ich sini Verhaftig veranlasse."

Jakob ist froh, als er wieder in der Bahn sitt. Ein Hoffnungsschimmer kommt ihm plötslich. Seine Frau versteht ja Italienisch, ihr würde er das Geheimnis anvertrauen. Nach der ersten stürmischen Begrüßung mit seiner Ehe hälste rückt er mit seinem Anliegen hers aus. Sie verspricht ihm hoch und heilig, sie werde nicht bös, möge auf dem Zettel stehen was wolle. Fakob will den Zettel aus der Tasche nehmen, aber siehe da—

er hat ihn verloren!

# Wahres Geschichtchen

Der Lehrer will den Erstkläßlern etwas erklären und ruft: "Hansli, chomm emol vöre." Aber dieser erwidert: "Chasch mer blose, du gisch mer doch gad of de Grend."

#### Träumerei

Der Gatte sitzt auf einer Bank und rechnet: "Meine Frau wiegt 80 Kilos gramm. Alle Jahre fährt sie nach Karlss bad und nimmt acht Kilogramm ab; in zehn Jahren bin ich sie los."



### Roman

Lord Jr war ein Geschwaderchef, er schwadronierte gräßlich. Der Whisky war sein Leibgesöff, er soff ganz unermeßlich.

Drum rannt' er auf 'nem Walfisch auf, da ging sein Flaggschiff unter. Lord Ix kam wieder obenauf rittlings auf einer Flunder.

Und schwamm ans Land zu guterletzt auf einer Eierkiste.

Fett lebt er (er ward abgesett) als simpler Ziviliste.

Zum Teufel war sein Lebenszweck, der Suff bracht ihn herunter. Doch denke man sich erst den Schreck der vorgenannten Flunder,

der obiger Zwischenfall passiert. Sie fühlte sich symbolisch zum simpeln Reitpserd degradiert und wurde melancholisch.

# Sinnsprüche

Zürcher Frauenberein: Der Wein bringt ab vom Tugendpfade, zum Himmel führt die Limonade.

Ein Junggeselle: Lerne lieben ohne zu leiden.

Ein Festredner:

Eine Moderne:

Was man nicht im Kopf hat, muß man in den Beinen haben.

D, daß ich tausend Zungen hätte!

Ein Rechtsanwalt: Guter Rat ist teuer.

Für's Stadthaus: Arbeit ist des Bürgers Zierde! Ehret den Schlaf der kleinen Monarchen, die hier zum Wohle des Volkes schnarchen. Von der Wiege bis zur Bahre braucht der Bürger Formulare.

Steuerhureau:

"Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden."

"Ich möchte ein paar recht gute Zi= garren."

"Da könnte ich Ihnen die Washington, eine selten gute Zigarre empsehlen."

"Ich will aber eine Zigarre, die im = mer gut ift!"

"Ich habe einmal einen Taucher ges sehen, der ist eine halbe Stunde unter Wasser geblieben!"

"Ich hab mal einen gesehen, der ist überhaupt nicht wieder heraufgekommen."

Berwalter: "Wir könnten viel Neues anschaffen, wenn die Einnahmen nur mehr betrügen!"

Der schwerhörige Gutsherr: "Was — mehr betrügen?"



Die Liebe ist dem Berstande ein Rätsel. Rotwendig; denn die Liebe sängt genan dort an, wo der Berstand aufhört. — Daran erkennt man die Liebe.

Die Liebe kann man also nie berstehen. Wer es aber tropdem bersucht, mit Worten die Gefühle auszudeuten, der gleicht jenem Narren, der mit einem Meterstabe Milch ausmessen wollte.

Die Frau ist dem Berstande ein Rätsel. Notwendig; denn das Wesen der Frau ist die Liebe, und die Liebe sängt bekanntlich genau dort an, wo der Berstand aushört. — Daran erkennt man die Frau.

Die Frauen fann man also nie verstehen. Wer es aber trothem versucht, der gleicht jenem Narren, der die Liebe verstehen wollte.

Berliner (nach einem längeren Rede-Erguß: "Es gibt eben nur ein Berlin!" Stimme unter ben Zuhörern: "Gott sei Dank!"

## In Bafel

Fremder: "Entschuldigen Sie bitte, gibt es hier besondere Sehenswürdigkeiten?" Einheimischer: "Jä, jä, 115,000." Fremder: "Was?? 115,000 Sehens» würdigkeiten?"
Einheimischer: "To! — die 115,000

#### Berficherung.

Baaasler!"

"Ich hab' mich heute versichern lassen gegen Feuer und Hagel." "Wie macht man Hagel?"

# Raucht Ihre Tante Pfeife?

Sehr wahrscheinlich nicht. Wenn sie aber den milden Geschmack einer KOBLER-PFEIFE kennen würde, vielleicht riskierte sie doch eines Tages ein Pfeifchen! Und sie würde ebenso begeistert von der Kobler-Pfeife sein, wie Tausende, die sie als unentbehrlich bezeichnen.

